

FILMLADEN FILMVERLEIH

und

Aichholzer Filmproduktion

präsentieren

Die Legende vom hässlichen König

Ein Film von

HÜSEYIN TABAK

KINOSTART: 25. Mai 2018

Pressebetreuung & Kooperationen:

apomat* | büro für kommunikation

Mahnaz Tischeh

tischeh@apomat.at

Tel.: +43 699 1190 22 57

Marketing:

Maxie Klein

m.klein@filmladen.at

Tel.: +43 523 43 62 / 44

Produktion Österreich:

Aichholzer Filmproduktion

office@aifilm.at

+43 523 40 81

Pressematerial:

www.filmladen.at/presse

TECHNISCHE DATEN

TITEL	Die Legende vom hässlichen König
GENRE	Dokumentation
JAHR	2017
LAUFZEIT	122 min
FORMAT	HD
DREHORTE	Türkei, KRG (Irak), Frankreich, Deutschland, Österreich
SPRACHEN	Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Französisch, Englisch, Spanisch
UNTERTITEL	Englisch, Deutsch, Türkisch
PRODUKTIONSLÄNDER	Deutschland, Österreich
PRODUKTIONSFIRMEN	Aichholzer Filmproduktion, mîtosfilm und MarangozFilm
FÖRDERER	Österreichisches Filminstitut, Filmförderung Hamburg Schleswig Holstein, ORF Film / Fernsehabonnement
PRODUZENTEN	Josef Aichholzer, Mehmet Aktas u. Hüseyin Tabak
PRODUKTIONSLEITUNG	Janna Heine, Jana Raschka, Olcay Goldie
REGISSEUR	Hüseyin Tabak
KAMERA	Lukas Gnaiger
ORIGINALTON	Tom Schön
TONGESTALTUNG	Atanas Tcholakov
SCHNITT	Christoph Loidl, Andrew Bird
MUSIK	Judit Varga
CAST	Yılmaz Güney, Michael Haneke, Costa Gavras, Tahir Yüksel, Gilles Jacob, Donat Keusch, Jack Lang, Elif Güney Pütün, Ahmet Zirek

SYNOPSIS

Man nannte ihn den hässlichen König: ein Mythos, ein Held, eine Filmlegende.

Aber wer war Yılmaz Güney? Ganz sicher ein hochtalentierter Regisseur. Aber auch ein Revolutionär oder ein Mörder? Ein Genie oder ein Verrückter?

Der junge Regisseur Hüseyin Tabak ist auf der Suche nach Antworten. Höhepunkt von Güneys Karriere war sicher seine Auszeichnung mit der Palme d' Or in Cannes im Jahre 1982. YOL ist bis heute sein bekanntester Film.

Ausgangspunkt von Hüseyin Tabaks Nachforschungen wird ein Buch, das von dem kurdischen Filmemacher aus der Türkei handelt. Bald stößt er auch auf die ersten Risse und Wendepunkte in dieser Biografie: So wurde Güney zu einer Gefängnisstrafe von mehr als 100 Jahren verurteilt, offiziell für den Mord an einem Richter, doch politische Gründe liegen auf der Hand. Legendär und wohl einmalig in der Filmgeschichte ist, dass Güney selbst aus dem Gefängnis noch Filme drehte.

Tabak geht unter anderem der Frage nach, wie das möglich ist. Er besucht Güneys Familie, seine Schauspieler, und ehemalige Mitgefangene, die über die Welt verstreut sind. Aber auch renommierte Filmemacher wie Michael Haneke und Costa Gavras kommen zu Wort. Er befragt Menschen auf der Straße, die Güney immer noch als Helden betrachten. Je tiefer Hüseyin in die Geschichte des legendären hässlichen Königs gräbt, desto menschlicher und verwundbarer scheint er.

BIOGRAPHIE – YILMAZ GÜNEY

Yilmaz Güneys wurde 1937 in Adana geboren. Er war ein Alevit, der Vater ein Zaza aus der Stadt Varto in der Provinz Muş und seine Mutter Kurdin aus der Provinz Şanlıurfa. Sein Vater war ein armer Bauer ohne Land.

Güney wuchs in der anatolischen Stadt Adana auf und zog 1957 nach Istanbul um zu studieren. Während seines Studiums schrieb er Kurzgeschichten für bekannte Zeitschriften und Zeitungen. Gleichzeitig lernte er den türkischen Starregisseur Atif Yılmaz kennen, bei dem er zuerst als Regieassistent arbeitete, bis er anfang, auch Schauspielrollen zu übernehmen. Er verkörperte oftmals arme und unterdrückte Figuren, die dennoch starke Charaktere waren.

1959 wurde er wegen kommunistischer Propaganda in einer seiner Kurzgeschichten zu über fünf Jahren Haft verurteilt, von denen er 2,5 Jahre absaß. 1970 heiratete er seine erste Frau Fatos, ein Jahr später kam sein Sohn, der nach seinem Vater benannt wurde, zur Welt.

Seinen künstlerischen Durchbruch als Filmregisseur erlangte er 1970 durch seinen Film *Umut – Hoffnung*. Er wurde ein international bejubelter Filmemacher.

Aufgrund seiner sozialistischen Ansichten unterstützte er in den 70er Jahren die linke Bewegung und wurde 1972 wegen Mitgliedschaft in einer verbotenen Organisation wieder zu einer Haftstrafe verurteilt. Nur drei Monate, nachdem er 1974 aus dem Gefängnis kam, wurde er beschuldigt am 13. Juli 1974 in Yumurtalik einen türkischen Richter ermordet zu haben.

Der Anklage zufolge war dieser zufälligerweise im selben Restaurant wie Güney und dessen Frau und soll die beiden beschimpft haben. Der Streit eskalierte und es fiel ein Schuss. Yilmaz Güney wurde festgenommen. Während der Anklage wurde dreimal der Richter gewechselt, bis einer ihn wegen Mordes zu 19 Jahren Haft verurteilte. Die Anschuldigungen wurden bis heute nicht bewiesen.

Er wurde in verschiedenen Gefängnisanstalten untergebracht, bis er auf die Gefängnisinsel İmralı überstellt wurde. 1981 gelang ihm von dort der Ausbruch über das Meer. Zusammen mit seiner Frau und seinen Kindern floh er nach Frankreich, wo er den Rest seines Lebens verbrachte. Wie schon im Fall des Poeten Nazim Hikmet, wurde Güneys türkische Staatsbürgerschaft von den Behörden aberkannt. 1983 gründete er mit anderen wichtigen kurdischen Persönlichkeiten das Kurdische Institut in Paris.

Yilmaz Güneys bekanntester Film ist *YOL – Der Weg*, für den er auch das Drehbuch schrieb. Der Film wurde 1982 bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet. 1983 wurde ihm die Einreise zu einer Vorführung des Films in Deutschland von der Bundesregierung verweigert, da er „als Exponent der extremen Linken (...) zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den unterschiedlichen türkischen Gruppierungen in der Bundesrepublik Deutschland führen würde“.

Yilmaz Güney starb 1984 an Magenkrebs und wurde auf dem Pariser Friedhof Père Lachaise begraben.

REGIESTATEMENT

Alles hat einen Anfang – Freundschaft, Liebe, Leidenschaft. Die Erinnerung, wie etwas begonnen hat, ist wertvoll, sie hilft uns, die Empfindungen zu bewahren. Ein Freund, der seine Hand reicht, das Lächeln einer Frau, ein Film, der das Feuer in dir entfachte, welches immer noch lodert. Das ist das, was sich zwischen mir und Yılmaz Güney ereignete.

Seine Filme haben in mir den Funken für meine Leidenschaft für das Kino entzündet. In meinen ersten Kurzfilmen habe ich es nie vergessen ihm am Ende des Abspannes zu danken. Dies führte ich auch in meinen Spielfilmen weiter. Dabei fragte ich mich jedes Mal, ob ich ihn wirklich kannte. Wie war er als Person, Regisseur, Vater und Ehemann? Was hat ihn dazu gebracht, solche Filme zu machen? Wer war er, dieser Hässliche König? 2010 schaute sich der Produzent Mehmet Aktas meinen Kurzfilm CHEESE... an, der ihm sehr gefallen hat. Er bemerkte, dass ich am Ende meines Film Yılmaz Güney dankte. Als ein leidenschaftlicher Bewunderer Güneys, rief Aktas mich direkt an und lud mich zu ihm nach Berlin ein. Er fragte mich nach den Beweggründen für diese Danksagung. Ich erklärte ihm, dass ich mich in irgendeiner Weise dazu verpflichtet fühle und es ihm schulde. Mehmet Aktas sah mich an und lächelte. Dann sagt er: „Du bist nicht der Einzige“.

Er schlug vor, dass wir einen Film über Güney machen sollten – und ich, jung und leichtsinnig, nahm dieses Angebot an, ohne nochmal darüber nachzudenken. Ich verbrachte die nächsten zwei Jahre damit, mich über alle seine Filme und Bücher zu informieren. Schon bald realisierte ich, dass ich es unterschätzt hatte, das Leben einer der komplexesten Persönlichkeiten unter den Filmemachern wiederzugeben. Je mehr ich mich mit ihm auseinandersetzte, desto schwieriger wurde es für mich ihn zu verstehen. Dadurch fuhr ich jedoch nur noch willensstärker mit meinen Rechercharbeiten fort. Ich erfuhr nicht nur etwas über die Heldengeschichte, sondern lernte auch seine Schattenseite kennen, die ihn aber auch menschlicher machte. Ich lernte etwas über seine Vergangenheit, seine Lebensgeschichte und es wurde mir bewusst, dass ich weit darüber hinausgehen musste, nur seine Filme zu analysieren. Es gibt Millionen von Güney Anhängern in der Welt. An alle von ihnen: Er ist ein Held! Aber wie stelle ich eine Person als Held dar, der seine Frau mit seinem Auto überfährt, ein schlechter Vater ist und einen Mann getötet hat?

Die Antwort auf diese Frage kam gewissermaßen von einem meiner Interviewpartner, Patrick Blossier. Als er Güney die erste Version seines Dokumentarfilms AUTEUR DE MUR über ihn selbst zeigte, in dem die Dreharbeiten seines letzten Films LE MUR dokumentiert wurden, reagierte Güney total natürlich. Blossier zeigte nicht nur die genialen Seiten von Güney, sondern auch wie er Kinder schlug, damit sie ihre bestmöglichen schauspielerischen Leistungen erbringen würden. Güneys Freunde befürchteten, dass diese Dokumentation seinen Ruf zerstören würde, jedoch antwortete Güney lediglich, „Es ist dein Film. Es ist deine Perspektive auf die Dinge. Du hast einen ehrlichen Film gemacht und das respektiere ich.“ Das ist das, was mir letztendlich die Kraft dazu gab, einen Film über Güney zu machen. Ein aufrichtiges Portrait, welches aus meiner Sichtweise erzählt wurde. Es war weder mein Ziel ein filmisches Denkmal für ihn zu erschaffen noch seinen Status als Legende zu zerstören. Ich wollte einfach nur herausfinden was hinter dem Hässlichen König steckte. Das leitete meine Reise an.

Dies ist gewiss kein Film, der unterstreichen sollte, dass Güney zu dieser oder jeder Art von Menschen angehörte. Ich interviewte mehr als 120 verschiedene Menschen und verstand, dass jeder einzelne von ihnen eine andere Vorstellung von Güney hatte. Mein Ziel wurde es, Menschen zu inspirieren seine Filme anzuschauen, seine Bücher zu lesen und sich ihr eigenes Bild von Yılmaz Güney zu machen.

BIOGRAPHIE – HÜSEYİN TABAK

Hüseyin Tabak ist Deutsch-Kurde und wurde 1981 in Deutschland als Sohn zweier Gastarbeiter geboren. 2003 begann er seine Filmkarriere als Praktikant an diversen Filmsets. Später arbeitete er als Regieassistent. Nach drei Jahren bewarb er sich an der Filmakademie Wien für das Hauptstudium Regie und das Nebenfach Drehbuch und wurde angenommen. Sein Professor war Michael Haneke.

Sein erster Kurzfilm CHEESE... (2008) wurde zu mehr als 70 internationalen Filmfestivals eingeladen. Sein erster Spielfilm war DEINE SCHÖNHEIT IST NICHTS WERT feierte in Karlsbad Weltpremiere und gewann sechs Türkische Filmpreise im Jahr 2012. Zudem gewann er den Österreichischen Filmpreis in vier Kategorien: Bester Film, Bester Regisseur, Bestes Drehbuch und Beste Musik.

2013 hatte Tabaks zweiter Spielfilm DAS PFERD AUF DEM BALKON seinen Kinostart, wurde außerdem beim TIFF Kids vorgeführt und gewann beim Chicago Internationalen Kinderfilmfestival den Hauptpreis.

Nach über sieben Jahren Arbeit wurde 2017 sein Dokumentarfilm DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG fertiggestellt und auf dem Filmfestival in Toronto uraufgeführt.

FILMOGRAPHIE – HÜSEYİN TABAK

CHEESEE...

12 Min. | Kurzfilm | 2008 | Drehbuch & Regie | Filmakademie Wien

Auszeichnungen:

Bester Internationaler Kurzfilm | Zagreb Filmfestival 2008

Silver Knight Preis | Golden Night Filmfestival Malta 2009

Publikumspreis | Filmstock Filmfestival

KICK OFF

94 Min. | Dokumentation | 2010 | Drehbuch & Regie | Aichholzer Filmproduktion

Auszeichnungen:

Bester Nachwuchsfilm | DIAGONALE 2010

Publikumspreis | DIAGONALE 2010

Wiener Filmpreis | Bester Dokumentarfilm | VIENNALE 2010

ROMY Nominierung | Bester Dokumentarfilm Kino 2011

DEINE SCHÖNHEIT IST NICHTS WERT

85 Min. | Spielfilm | 2012 | Drehbuch & Regie | DOR Film in Ko-Produktion mit Hüseyin Tabak

Auszeichnungen:

Bester Film, Beste Regie, Bestes Drehbuch, Beste Musik ÖSTERREICHISCHER FILMPREIS

Bester Film, Bestes Drehbuch, Bester Hauptdarsteller, Beste Nebendarstellerin, Bester Schnitt, Bester Jungdarsteller TÜRKISCHER FILMPREIS

Preis der Ökumenischen Jury | CINEFEST MISKOLC UNGARN 2012

Silberner Stern | Bester Regisseur | CINEDAYS SKOPJE 2012

DAS PFERD AUF DEM BALKON

87 Min. | Spielfilm | 2013 | Regie | MINI FILM

Auszeichnungen:

Bester Darsteller & Bestes Drehbuch | GOLDENER SPATZ 2013

1. Preis Kategorie Kinderfilmpreis | FÜNF SEEN FILMFESTIVAL 2013

Hauptpreis Bester Film | INTERNATIONALES FILMFESTIVAL CHICAGO 2013

Publikumspreis | KINDERFILMFESTIVAL LUCAS 2013

Hauptpreis Bester Film | KINDERFILMFESTIVAL GÖTTINGEN 2013

Hauptpreis Bester Film | KINDERFILMFESTIVAL BIELEFELD 2013

DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG

122 Min. | Dokumentation | 2017 | Drehbuch & Regie | mítosfilm in Ko-Produktion mit Aichholzer Filmproduktion und MarangozFilm

Weltpremiere TORONTO FILMFESTIVAL

Bester Dokumentarfilm HOFER FILMTAGE

FILMOGRAPHIE – YILMAZ GÜNEY

REGIE

- 1983 Die Mauer
1981 Yol - Der Weg
1978 Die Herde
1974 Arkadaş Lebensangst
1971 Kaçaklar
1970 Hoffnung
1969 Aç kurtlar Bir Çirkin Adam
1968 Seyyit Han
1966 At Avrat Silah

DARSTELLER

- 1974 Arkadaş
1971 Kaçaklar
1970 Hoffnung
1969 Aç kurtlar Bir Çirkin Adam
1968 Seyyit Han
1967 Kurbanlık Katil Kızılırmak Karakoyun
1966 At Avrat Silah Border Law Çirkin Kral
1965 Üçünüzü De Mıhlarım